

## Interview-Protokoll 02

### Befragung zum CPB des Wikimedia Deutschland e.V.

**Interviewerin und Protokoll:** Sophie Scholz, e-fect eG

#### Inhaltsverzeichnis

Verständnis des CPB und Erfahrungen mit dem CPB.....	2
1. Zweck des CPB.....	2
2. Erfolge oder Zielerreichung des CPB.....	2
3. Gute Erfahrungen mit dem CPB .....	2
4. Probleme/Herausforderungen des CPB.....	2
Anregungen und Ideen für ein neues CPB.....	3
5. Was sollte gefördert werden?.....	3
6. Wie sollen Personalkosten gefördert werden?.....	3
7. Notwendige Inhalte eines Antrags .....	3
8. Verständlichkeit des Antragsverfahrens .....	3
9. Unterstützung bei der Umsetzung geförderter Projekte .....	3
10. Transparenz des CPB.....	4
11. Rolle der Community im Verfahren der Förderentscheidung .....	4
12. Projektentwicklung ermöglichen.....	4
Sonstige Anmerkungen.....	4
13. Sonstiges.....	4

#### **Anmerkung:**

Das Interview wurde anonymisiert und mit geringen Zusammenfassungen als Protokoll verschriftlicht. Die Inhalte sind wie die Themen des Interviewleitfadens (Fragen 1 - 14) strukturiert, d. h. Aussagen wurden gezielt Themenbereichen zugeordnet. Die Aussagen über Sachverhalte wurden nicht darauf geprüft, inwieweit sie inhaltlich oder formal korrekt sind. Das Protokoll gibt daher die Wahrnehmungen von Sachverhalten und Meinungen der Interviewten wieder.

## Verständnis des CPB und Erfahrungen mit dem CPB

---

### 1. Zweck des CPB

Der Zweck des CPB ist es, der Community größere Entscheidungsgewalt darüber zu geben, welche Projekte mit Geld gefördert werden. So dass diese Entscheidung nicht nur mehr durch den Verein getroffen wird.

Das CPB soll als Katalysator einen Raum für neue Ideen schaffen. Ausgangspunkt war die „100 Projekte Liste“-Seite von einem Wikipedianer, die entwickelt wurde. Wer mit einer Idee und einem klar definierten Prozess an den Verein herantritt, soll die Möglichkeit bekommen, das zu realisieren.

### 2. Erfolge oder Zielerreichung des CPB

Das CPB hat diese beiden Zwecke nicht erreicht.

In jeder Förderrunde im sind im Fördertopf Mittel übrig geblieben, d. h. dass die von der Mitgliederversammlung der Community zur Verfügung gestellten Mittel nicht genutzt wurden, um der Community mehr Entscheidungsgewalt zu geben.

Das CPB ist nicht zu einem Katalysator für Ideen geworden, weil einerseits wenig Anträge gestellt wurden. Zudem waren Anträge dabei, die auch ohne das CPB durchgeführt worden wären.

### 3. Gute Erfahrungen mit dem CPB

Gut am CPB war die neu etablierte Zusammenarbeit zwischen Verein und Community. Beide Seiten waren aufeinander angewiesen, was es in dieser Größenordnung vorher noch nicht gab. Die Notwendigkeit, sich zu organisieren, hat die Community nach vorne gebracht. Sie war gezwungen, sich auf Vertreter zu einigen. Vertreter im Ausschuss und auf Personen, die auf der CPB Seite mitdiskutieren und maßgeblich Entscheidungen herbeiführen.

Das Bemühen um Transparenz war im ersten CPB als positiv anzusehen, auch wenn es wenig erfolgreich war.

### 4. Probleme/Herausforderungen des CPB

Herausforderungen des CPB waren die Interessensverquickung und die Frage der Transparenz.

Damit keine Interessensverquickung stattfindet, wurden Regeln für die Beantragung geschaffen, die kreativ umgangen wurden. Beispiel: Ein Präsidiumsmitglied tritt zurück um einen Antrag zu stellen, der nicht durch kommt und lässt sich dann wieder in das Präsidium wählen.

Damit sind Regeln formell eingehalten worden, aber der hinter den Förderrichtlinien stehenden Zweck wurde nicht respektiert. Die entsprechenden Gremien hätten stärker auf Verstöße gegen den Zweck reagieren müssen.

## Anregungen und Ideen für ein neues CPB

---

### 5. Was sollte gefördert werden?

Themen der Förderung sollten offen gelassen werden. Auch die Laufdauer von Projekten sollte nicht begrenzt werden. Denn es kann Projekte geben, die über mehrere Jahre entwickelt werden müssen. Die Förderhöhe ist zu beschränken. Aktuell ist es möglich, dass für ein einzelnes Projekt das gesamte CPB-Budget eingeplant und dies auch genehmigt wird. Eine Regelung ist zu entwickeln, die maximal ein Viertel oder ein Fünftel der Gelder pro Projekt ermöglicht.

### 6. Wie sollen Personalkosten gefördert werden?

Personalkosten sind nicht für Antragssteller, Projektleiter und Mitarbeiter der einzelnen Projekte zu zahlen. Das CPB ist ein „Community Budget“, entsprechend arbeitet die Community ehrenamtlich. Gehälter sind ausschließlich an Externe (z. B. ein externer Mediator für ein Mediationsprojekt) zu zahlen.

Das Konzept eines externen Projektleiters ist nicht realistisch. Ab einer bestimmten Höhe von Projektsumme und Komplexität eines Projektes, kann ein Externer das nicht mehr umsetzen.

### 7. Notwendige Inhalte eines Antrags

Ein Antrag sollte Auskunft über die Qualifikationen des Antragsstellers geben. Dazu gehören Nachweise darüber, warum die Person qualifiziert ist, wie der bisherige Lebenslauf aussieht und warum die Person das Projekt durchführen will.

Nach den aktuellen Anforderungen kann man zu dem Thema einen Satz schreiben oder bezüglich Kompetenzen auf das „Community-Karma“ verweisen (lange dabei, besitzt Vertrauen).

### 8. Verständlichkeit des Antragsverfahrens

Die Verständlichkeit des Antragsverfahrens war nicht gegeben, weil es nicht ausreichend klar kommuniziert wurde. Es gibt ausreichend Materialien und sinnvolle Regeln, aber sie sind über eine Vielzahl von Seiten verteilt. Damit sind sie selbst für erfahrene Community-Mitglieder nur mit großem Aufwand nachvollziehbar. Das CPB wendet sich aber theoretisch auch an einen Wikipedianer, der erst seit einem Monat dabei ist.

### 9. Unterstützung bei der Umsetzung geförderter Projekte

Für die Durchführung der Projekte ist eine fortlaufende Evaluation notwendig. Dazu gehört nicht nur Beratung, sondern auch Projektcontrolling. Bei Projekten dieser Größenordnung würde in einem normalen Unternehmen kein Projektleiter darauf verzichten. Momentan wird nur hinterher geschaut, wie und ob das Projekt funktioniert hat.

Projekte sollten kontinuierlich überprüft werden, ob sie noch auf die Ziele hinarbeiten, ob ersichtlich ist, dass Ziele nicht erreicht werden und was zu tun ist, damit Ziele doch noch erreicht werden. Das hilft auch zu erkennen, ob weitere Gelder benötigt werden.

Die Geschäftsstelle soll das vorhandenen Wissen bezüglich Projektleitung und -verwaltung an die Community weitergeben. Mit den Durchführenden ist im permanenten Kontakt zu stehen und gemeinsam Evaluation zu machen.

Die Community kann eingebunden werden, wenn ein Antragssteller bereit ist, dass auf einer entsprechenden Diskussionsseite permanent über den aktuellen Stand und die eingesetzten Methoden diskutiert wird..

## 10. Transparenz des CPB

Transparenz war ein großes Problem. Es ist klar darzustellen: wie viele Mittel sind abgerufen worden, was ist der aktuelle Durchführungsstand des Projektes und was ist der Zeithorizont. Transparenz sollte systematisch hergestellt werden und die Informationen sollten an einer zentralen Anlaufstelle zusammengefasst werden. Die Darstellungsform kann nicht für jedes Projekt eine andere Form annehmen. Zum Beispiel eine normale Seite und gleichzeitig bei einem anderen Projekt den persönlichen Blog des Durchführenden.

Es war schwer zu erfahren, was von den einzelnen Projekten gefördert wurde und welcher Anteil der bewilligten Geldern abgerufen wurde. Für Außenstehende ist es weiterhin schwierig auf die entsprechenden Funktionsseiten der Wikipedia zu kommen und mit zwei Klicks zu sehen, welches Projekt aus der zweiten Runde bewilligt wurde und wie viele von den bewilligten Geldern auch abgerufen wurden (von wem für was). Die Community möchte im Detail aufgeschlüsselt wissen, was von den bewilligten 50.000 € in den nur 25.000 € abgerufenen Geldern enthalten ist.

## 11. Rolle der Community im Verfahren der Förderentscheidung

Die Community kann sich über eine öffentliche Abstimmung der Projekte in Form einer Vorabstimmung oder auch einer finalen Abstimmung einbringen. Eine Beteiligung als Community Mitglied ist optional.

Wo die finale Entscheidung liegt, ist festzulegen. Der Ausschuss ist in sich sinnfrei. Wenn in anderen Fällen die Community beteiligt wird, z. B. um die Relevanzkriterien zu ändern, dann wird auch kein Ausschuss gebildet. Wikipedia folgt nicht dem Leitbild einer repräsentativen Demokratie, sondern praktiziert die direkte Demokratie. Übliche Probleme wie „Ich stimme gegen das Projekt, weil ich den Antragssteller nicht mag“, sind auch in den bisherigen Prozessen bewältigt worden.

## 12. Projektentwicklung ermöglichen

Wurde als optionale Frage nicht gestellt.

## Sonstige Anmerkungen

---

## 13. Sonstiges

Für das CPB ist festzulegen, was der Kreis der Zielgruppe ist (aktive Wikipedianer, Externe, Neulinge, Personen von anderen Plattformen, die sich um freies Wissen drehen, eine aus Mischung den Gruppen). Wenn das feststeht, kann eine Strategie entwickelt werden, wie diese Personen zu erreichen sind, welche Formen von Anträgen sie wahrscheinlich stellen werden und wie darüber zu entscheiden ist.